

KONSUM & MEHR

Kühl lagern?

Gewürze gut aufbewahren

Es heißt immer wieder: Gewürze mögen es dunkel, trocken und möglichst kühl, damit sie lange ihr volles Aroma behalten. Wer nun auf die Idee kommt, seine Würzmittel einfach im Kühlschrank zu deponieren, schadet allerdings Pfeffer, Currypulver und Co. „Denn dort sorgen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen dafür, dass Gewürze schneller verderben“, erklärt Hannah Zeyßig von der Verbraucherzentrale NRW.

Doch nicht nur dort drohen Klumpenbildung und Schimmelgefahr: Auch Regale über dem Herd seien ungünstig: Aufsteigender Wasserdampf begünstigt ebenfalls Schimmel, und die ätherischen Öle können sich durch zu hohe Temperaturen verflüchtigen, so die Expertin. Ideal dagegen sind luftdicht verschließbare Behälter aus Metall, Keramik oder dunklem Glas. Sie schützen den Inhalt vor Licht, Luft und Feuchtigkeit, und bewahren so das Aroma.

Ganze Gewürze wie Zimtstangen bleiben länger frisch als gemahlene Varianten. „Zerkleinert man sie erst direkt vor der Verwendung, bleibt ihr Geschmack besonders intensiv“, so Zeyßig. Getrocknete Gewürze halten bei richtiger Aufbewahrung oft mehrere Jahre. Trockene Kräuter sollten möglichst innerhalb eines Jahres verbraucht werden. dpa

URTEIL

Rente nach Scheidung

Normalerweise werden bei einer Scheidung die während der Ehe entstandenen Rentenansprüche zwischen den Partnern gerecht aufgeteilt – unabhängig davon, wer wie viel gearbeitet hat. Doch es gibt eine Ausnahme. Auf einen Fall wegen „grober Unbilligkeit“ weist die Arbeitsgemeinschaft Familienrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hin.

Danach hat ein Mann, der seine Frau schwer misshandelt hat und nicht erwerbstätig war, bei der Scheidung keinen Anspruch auf Durchführung des Versorgungsausgleichs. So hat es das Oberlandesgericht Stuttgart (Az: 11 UF 222/24) entschieden.

In dem Fall trennte sich ein Ehepaar mit gemeinsamem Sohn. Im folgenden Scheidungsverfahren wurde dann der Versorgungsausgleich zugunsten der Frau durchgeführt, da nur sie Rentenansprüche hatte. Sie legte Beschwerde ein und beantragte dessen Abschluss wegen grober Unbilligkeit: Ihr Ex-Mann habe nie gearbeitet, sei drogenabhängig, gewalttätig und mehrfach vorbestraft. Zudem habe er sie so schwer misshandelt, dass sie auf einem Auge erblindet sei.

Das Gericht gab ihr Recht: Angesichts der schweren Körperverletzung, langer Trennungszeit, der fehlenden Erwerbstätigkeit des Mannes und unterlassenen Unterhaltszahlungen sei der Versorgungsausgleich unzumutbar und daher auszuschließen. dpa

Erst nach 25 Jahren zurück im Plus

Die durch Bert Rürup bekannte Basisrente lockt mit Steuerbegünstigungen, hat aber einige Nachteile

VON MECHTHILD HENNEKE

Der Zugang zur gesetzlichen Rentenvorsorge ist den Pflichtversicherten vorbehalten: vor allem Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, aber auch bestimmten Selbstständigen wie Handwerker:innen oder Hebammen oder auch Auszubildenden.

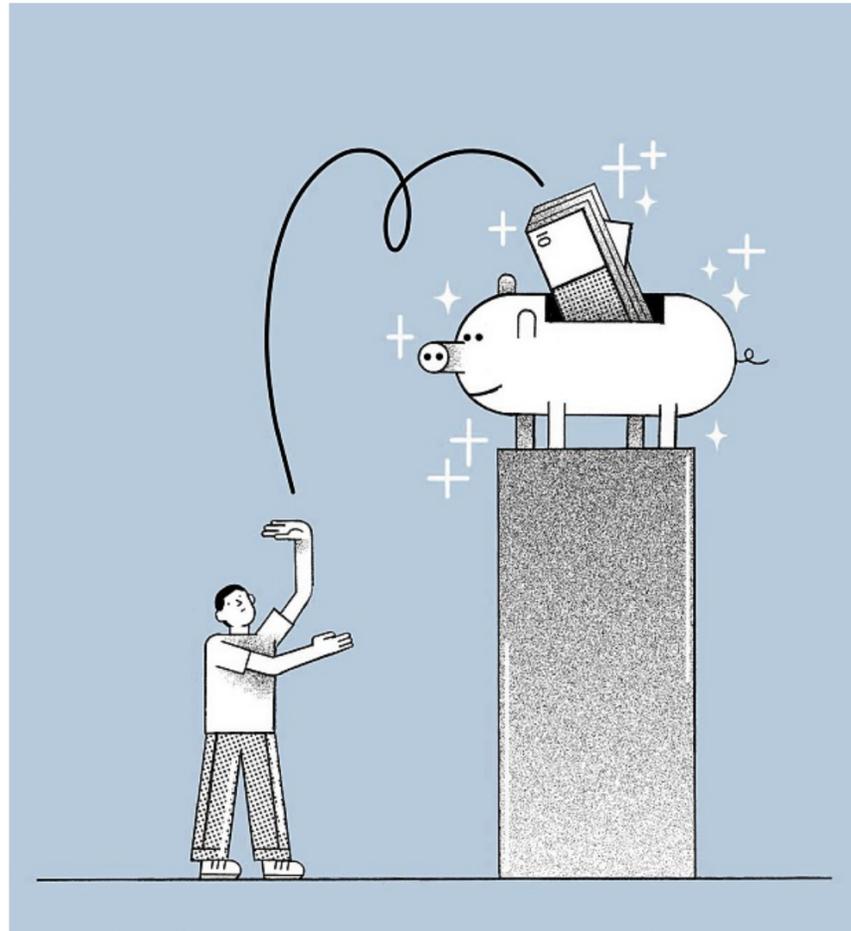
Selbstständige oder Freiberufler müssen eigene Wege finden, für die Zeit nach der Berufstätigkeit vorzusorgen. Der Wirtschaftswissenschaftler Bert Rürup entwickelte Anfang der Nullerjahre gemeinsam mit Fachleuten eine staatlich geförderte private Altersvorsorge, die sogenannte Basisrente, die häufig nach ihrem Erfinder Rürup-Rente genannt wird. Sie wurde 2005 in Deutschland eingeführt. Zwanzig Jahre später ist sie nicht mehr sehr populär. Für wen sie sich dennoch lohnen kann und was Vor- und Nachteile sind, erklären Fachleute.

Grundwissen

„Die Basisrente funktioniert nach dem Prinzip der Kapitaldeckung“, sagt Philipp Rehberg von der Verbraucherzentrale Niedersachsen. Das bedeutet, man zahlt während des Berufslebens regelmäßig Beiträge in einen Vertrag bei einem privaten Versicherer ein. Diese Beiträge werden angespart und verzinst, um später lebenslang eine monatliche Rente auszuzahlen. Rürup-Rentenversicherungen werden von vielen großen Versicherern mit der Kennung „Basisrente“ oder „Rürup-Rente“ angeboten. Eine Altersbeschränkung für das Abschluss eines Rürup-Vertrags gibt es grundsätzlich nicht. Wichtig ist der garantierte Rentenfaktor: Er bestimmt die garantierte Mindestrente pro 10 000 Euro angespartem Kapital bei Rentenbeginn. Der Faktor liegt zurzeit im Schnitt bei rund 25 Euro nach 25 oder 30 Jahren Vertragslaufzeit. „Man sollte in den Vertragsbedingungen darauf achten, dass der garantierte Rentenfaktor möglichst hoch ist“, sagt Rehberg.

Modelltypen

Bei der klassischen Rürup-Rente wird das Geld mit einem festen Garantiezins verrechnet. Aufgrund der aktuell niedri-



MORITZ WIENEKE

gen Zinsen ist dieses Modell wenig attraktiv. Am Markt beliebt sind momentan Produkte, bei denen das Geld in Investmentfonds oder ETFs angelegt wird, sogenannte fondsgebundene Rentenversicherungen. Dabei bieten Versicherungsunternehmen der Kundschaft häufig die Möglichkeit, die Fonds oder ETFs selbst auszusuchen. Neben einer potenziell höheren Rendite ist allerdings auch das Risiko erheblich – eine Garantie für die Entwicklung von Fonds oder ETFs gibt es nicht. Neben diesen Varianten gebe es noch einige gut vermarktete Mischformen, sagt Max Schmutzer, Finanzexperte von Stiftung Warentest. Dazu zählen sogenannte Indexpolizen. Sie kombinieren eine Garantie mit dem Investment in Aktienfonds. Stiftung Warentest hält diese Produkte für „wenig transparent und sehr teuer“. „Vorsorgesparrer sollten davon lieber die Finger lassen“, sagt Schmutzer.

Gebühren

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen oder Indexpolizen sollten die Kundinnen und Kunden vorm Unterschreiben die Gebühren im Produktinformationsblatt genau prüfen. Es fallen Abschluss- und Vertriebskosten, Verwaltungskosten, Fondskosten und Kosten bei Sonderzahlungen an, die sich auf bis zu vier Prozent per anno summieren können. Die Kosten von Indexpolizen sind in der Regel etwas geringer.

Vorteile

Die staatliche Förderung ist der Hauptvorteil der Basisrente. „Der steuerlich absetzbare Höchstbetrag für Beiträge zur Rente liegt dieses Jahr bei 29 344 Euro für Ledige und 58 688 Euro für Verheiratete“, sagt Rehberg. Das bedeutet: Alles, was jährlich für die Altersvorsorge eingezahlt wird, kann bis zur genannten Höhe vom zu versteuernden Ein-

kommen abgesetzt werden. Um diesen Betrag auszuschöpfen, müssten monatlich rund 2450 Euro in die Altersvorsorge eingezahlt werden. Die Rürup-Rente ist deshalb auch für gutverdienende Angestellte interessant: Zwar zahlen sie häufig schon einiges in die gesetzliche Rente, in betriebliche Altersvorsorge oder andere Modelle, doch steht Rürup auch ihnen offen – und damit die Möglichkeit, den Höchstbetrag auszuschöpfen, um die eigene Altersvorsorge unter steuerlich günstigen Bedingungen zu verbessern. In der Auszahlungsphase muss die Rente allerdings in jedem Fall versteuert werden.

Nachteile

Kaum Flexibilität: Das Geld, das in einen Rürup-Vertrag geflossen ist, steht bis zur Auszahlungsphase nicht zur Verfügung. Die Auszahlung kann darüber hinaus nur als Leibrente, also als monatliche Ren-

te erfolgen, eine Kapitalauszahlung ist nicht möglich. Weiterer Nachteil: „Die Rentenzahlung kann bei allen Vertragsabschlüssen ab 2012 erst mit 62 Jahren beginnen, bei Vertragsabschlüssen zuvor mit 60 Jahren“, sagt Rehberg. Er weist zudem auf fragliche Renditen bei möglicherweise hohen Gebühren hin. Das bestätigt auch Stiftung Warentest. Gebühren von bis zu zwei Prozent würden gute Rendite zu sehr schmälern, sagt Schmutzer. Es gibt allerdings auch Produkte mit geringeren Kosten von unter 0,5 Prozent. Die Modellkundin der Stiftung würde 30 Jahre lang monatlich 100 Euro einzahlen. Bei unterschiedlichen Verträgen würde sie zwischen 101 Euro und 118 Euro Rente bei einer klassischen Rürup-Versicherung bekommen. Die geringe Höhe der Auszahlungen führt dazu, dass die Basisrente bis zu 25 Jahre lang bezogen werden muss, um die Einzahlungen voll auszus schöpfen.

Vererbung

„Wie bei der gesetzlichen Rente sind die Verträge nicht beliehbar, veräußerbar oder übertragbar“, heißt es auf der Webseite der Deutschen Rentenversicherung. Ein sogenannter Hinterbliebenenschutz kann aber vertraglich vereinbart werden. Dieser sorgt dafür, dass Ehepartner und kindergeldberechtigte Kinder im Falle des eigenen Todes eine Hinterbliebenenrente aus der Basisrente in Anspruch nehmen können.

Bewertung der Basisrente

Rehberg sieht die Basisrente kritisch. Ihr Wert liege allenfalls in den Steuervorteilen, die sie bietet. „Eine Rürup-Rente kommt für Sie nur infrage, wenn Sie gut verdienen, selbstständig sind und eine lebenslange Rente möchten“, sagt Schmutzer, „ein Vertrag lohnt sich nur, wenn die Sparer lange leben. Zudem muss er sehr gut laufen, damit diese ins Plus kommen.“ Steffen Hammer, Experte bei der Versicherung Swiss Life, sagt dagegen: „Ich halte die Basisrente für ein gutes Produkt als Beimischung zur Altersversorgung. Alles sollte jedoch auf einer persönlichen und individuellen Beratung fußen.“

Kosten bei Depot-Umbau

So gelingt die frühzeitige Vorbereitung auf den Ruhestand

Setzen Sie fürs Alter auf ein Zusatzeinkommen aus Erträgen Ihres Wertpapiervermögens? Viele Anbieter haben Produkte im Angebot, die – wenn sie entsprechend ins Depot gebucht werden – genau ein solches einfaches, passives Einkommen versprechen. Das hat Yann Stoffel als für die Stiftung Warentest arbeitender Finanzexperte beobachtet. Er empfiehlt aber, nicht von so einem Produkt Gebrauch zu machen.

Solche Lösungen seien „fast immer mit zusätzlichen Kosten verbunden“. Und selbst wenn der Aufschlag nur gering sein sollte – im Laufe der Jahre können schon 0,3 Prozent Kostenaufschlag pro Jahr enorme Ertragseinbußen be-

deuten. Wer sein Portfolio auf eigene Faust passend für den Ruhestand vorbereitet, komme häufig günstiger dabei weg, so Stoffel. Über regelmäßige Erträge kann sich etwa freuen, wer entsprechende Dividenden- oder Anleihe-ETFs in seinem Depot hält.

Was aber sollten angehende Ruheständlerinnen und Ruheständler – ganz grundsätzlich – bei der finanziellen Vorbereitung beachten? Michael Heuser vom Deutschen Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) hat vier Tipps parat:

Erstens: Reduzieren Sie das Schwankungs- und Ausfallrisiko Ihres Depots. Setzen Sie auf weniger volatile Wertpa-

piere. Zweitens: Werden Sie vor Renteneintritt nicht hektisch. Auch im Rentenalter bleibt noch genügend Zeit zur finanziellen Gestaltung. Ein allmählicher Umbau des Depots kann sinnvoller sein als der Umbau auf einen Schlag.

Drittens: Behalten Sie die Kosten einer möglichen Umstrukturierung ihres Depots im Blick. Nicht nur die Ein- und Verkaufspreise sind entscheidend, auch die laufenden Kosten neuer Produkte und mögliche Steuerabzüge.

Viertens: Blicken Sie nicht nur auf das Vermögen im Depot, sondern auf Ihre Gesamtvermögensstrategie. Der Gesamt-Mix muss über den langen Lebenszeitraum des Ruhestands stimmen. dpa

Sauber tippen

Tastaturen reinigen mit einfachem Trick

Staub, Hautschuppen, Essensreste: Mit der Zeit sammelt sich in unserer Tastatur einiges an. Schwamm drüber reicht da nicht, denn die Zwischenräume sind schwer zu reinigen. Bekommt man sie mit einem einfachen Trick wieder sauber?

Tiktok, Instagram, Youtube und Co. sind voll von Lifehacks, für fast jedes Problem gibt es eine simple Lösung, die nur wenige Handgriffe erfordert und nicht teuer sein soll. So braucht man nur einen einfachen Büroartikel, um auch den Schmutz zwischen den Tasten der Tastatur zu erwischen.

Doch wir wissen, dass das Internet nicht immer die Wahrheit sagt. Deshalb haben wir

den Reinigungs-Tipp für die Tastatur in unserem Hack-Check getestet. Hält der Lifehack, was er verspricht – oder ist er ein Flop?

Und so geht's: Den Klebezettel mit dem Haftstreifen nach unten in die Zwischenräume der Tastatur schieben und zwischen den Tastenreihen entlangfahren. Den Klebezettel anschließend umdrehen und den Vorgang wiederholen.

Fazit: Der Hack geht schnell und ist tatsächlich effektiv. Ein Großteil des Schmutzes bleibt an dem Klebestreifen des Zettels haften. Eine Einschränkung gibt es allerdings, denn der Trick eignet sich nur für Tastaturen mit durchgehenden Tastatur-Zwischenräumen. dpa